

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 25

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Humor des Auslandes

Pippo hat den Apfel gegessen oder: Die „Beule“ von Wilhelm Tells Sohn



„IL TRAVASO“, Rom

Lieber Rebelspalter!

Nachdem bekannt geworden, daß Bundesrat Schulthess im Anblick der kommenden Nationalratswahlen beschlossen habe, 200 Franken für die Altersversicherung als jährliche Entschädigung in Aussicht zu nehmen, ging mein Nachbar Anton hin und kaufte für den Rest seines kleinen Vermögens Chile-Aktien. Er sagte: es komme jetzt nicht mehr darauf an. Er habe nun Möglichkei-

ten. Er könne entweder durch die Spekulation ein schwerreicher Mann werden, oder aber sein Geld verlieren, dann bleibe ihm immer noch die Altersversicherung Schult-

Toscani superiori

mit Garibaldi-Ring
LA NATIONALE, Chiasso

heiß, zweihundert Franken im Jahr. Das genüge durchaus, um ein Billet in den Tessin zu lösen, dort einige Fiaschi Nostrano zu trinken, eine letzte Brissago zu rauchen, und sich dann allgemach in den Lago maggiore hinunter zu lassen. Denn das sei doch der mehr oder weniger unausgesprochene Wille dieser zweihundert Franken Spende: ein letzter Händedruck des Vaterlandes; aber nun mach dich dünn!

Zöchem